



# ELA

# NEWS



▼ DREIMONATSSCHRIFT DES EUROPÄISCHEN AUFZUGSVERBANDES

▼ I N H A L T

- Leitartikel: Das "neue Europa" in die Gänge bringen ..... 1
- ELA Generalversammlung .....2
- Ein Abend im Comic-Strip-Museum .....4
- SNEL-Einführung in Warschau - Polen .....5
- Fortschritte bei EN 81-58.....6
- FOKUS: Das Rechtskomitee .....7
- Nach Warschau, Budapest und Heilbronn .....8
- ELA Award geht an Österreich.....8

## DAS NEUE EUROPA IN DIE GÄNGE BRINGEN



Von Jorge Ligüerre,  
Vorsitzender,  
ELA-Kommunikationskomitee

**Die ELA-Jahreskonferenz widmete sich in diesem Jahr ganz der europäischen Erweiterung und dies fast ein Jahr nach dem „Urknall“ – oder genauer gesagt, nach dem „ersten“ in einer Reihe zu erwartender Urknalle.**

Die gleichzeitige Erweiterung der Union um 10 neue Mitglieder ist eine große Herausforderung, da die Bevölkerung der Union um 20 % ansteigt (von 380 auf 450 Millionen Einwohner) und somit die Bevölkerungszahl der USA um rund ein Drittel übersteigt.

Ziel der Erweiterung war natürlich die Wiedererlangung einer europäischen Identität, die infolge der Zersplitterung des Kontinents nach dem 2. Weltkrieg verloren gegangen war. Praktisch gesehen bestand das Ziel darin, den europäischen Markt zu erweitern und ihn konkurrenzfähiger zu machen, um

dem unsere Zeiten kennzeichnenden globalen Wettbewerbsdruck besser standhalten zu können. Es bestanden große Diskrepanzen zwischen den vor der Erweiterung vorhandenen 15 europäischen Mitgliedsstaaten und den zehn neuen Mitgliedern; außerdem gibt es große Unterschiede zwischen den neuen Mitgliedern selbst.

Einige Zahlen zur Verdeutlichung dieser Aussagen:

- Mit etwa 38 Millionen Einwohnern ist Polen das bevölkerungsmäßig größte Land, das kleinste ist Malta mit weniger als einer halben Million Einwohnern - ein Verhältnis von 76:1.
- in Bezug auf das Pro-Kopf-BIP liegt das Minimum in Lettland bei 3.600 Euro/Kopf, den Höchstwert finden wir in Zypern mit 15.500 Euro/Kopf - ein Verhältnis von 4,3:1.



Legt man das durchschnittliche BIP der 15 europäischen Mitgliedsstaaten 2004 auf 100 fest, so belief sich das BIP der Tschechischen Republik auf 62, dasjenige Ungarns auf 55 und das polnische auf 43.

Mit anderen Worten: Der Wohlstand in den größten und am stärksten industrialisierten Ländern der neuen Mitgliedsstaaten betrug etwa die Hälfte des Wohlstands in Ländern wie Deutschland, Frankreich oder Großbritannien, die alle über dem europäischen Durchschnitt liegen.

Um diese Lücke zu schließen, sollte das Wirtschaftswachstum in den neuen Mitgliedsstaaten über demjenigen in Westeuropa liegen. Zum Glück ist dies der Fall, da ihre Wachstumsrate zurzeit rund doppelt so hoch ist wie in Westeuropa (3 % gegenüber 1,5 %).

Es wird eine Weile dauern, bis die 2 „Teile“ Europas auf einem gleichen Niveau angelangt sind. Diesen Zeitfaktor dürfen wir nicht vernachlässigen. Die Einigung Europas ist eine gewaltige Herausforderung.

Dies ist für uns alle jetzt ein großes Wagnis, da die Europäische Kommission schon recht früh während des Prozesses – und ganz zu Recht, wie ich meine – beschlossen hat, dass die neuen

Mitglieder nach Abschluss der Erweiterung sofort Vollmitglieder sein sollten, genau wie alle anderen. Es wurden keine speziellen Strukturen geschaffen, um diese Länder zu „verhätscheln“! So kümmert sich der aktuelle Kommissar für die Erweiterung, der Finne Olli Rehn, ausschließlich um die nächste Welle von Ländern, die der Gemeinschaft beitreten möchten: Rumänien und Bulgarien 2007, weitere Beitrittskandidaten werden in späteren Jahren hinzukommen.

Folglich müssen die 10 Länder der ersten Beitrittswelle nun die gesamte Gesetzgebung und alle Rechtsvorschriften anwenden, die im Rahmen des jahrzehntelangen Bestehens der EU ausgearbeitet worden sind. Für die neuen Länder muss es sehr schwierig sein, alles gleichzeitig zu tun und die gesamte europäische Gesetzgebung in ihre eigenen nationalen Rechtsvorschriften einzubinden.

Unser erster Eindruck ist, dass dies den neuen Mitgliedsstaaten in Anbetracht der Umstände gut gelingt. Mit 4 % liegt das Wirtschaftswachstum in Zentraleuropa doppelt so hoch wie im Westen. Am 27. April hat der polnische Aufzugverband eine Konferenz organisiert, an der zahlreiche Vertreter aller Beteiligten teilnahmen: Ministerien, Zertifizie-

rungsgremien, Normungsinstitut, Eigentümergenossenschaften, Universitätsfakultäten und natürlich die Industrie. Gemeinsam besprach man die Ergebnisse des Filterverfahrens, das als erster Schritt der Einführung von SNEL in Polen angewendet wird. Angesichts der rund 80.000 installierten Aufzügen, die teils relativ schlecht gewartet sind, ist die neue Norm für bestehende Aufzüge in Polen vorrangig. In Ungarn organisiert unsere Partnerorganisation eine zweitägige „Ungarische Aufzug-Konferenz“ am 9. und 10. Juni. Am 28. und 29. Juni findet zum selben Thema in Heilbronn eine Konferenz in Deutschland statt, an der wohl zahlreiche Personen aus Zentraleuropa teilnehmen dürften.

Mit anderen Worten: Unsere Kollegen in der Aufzugindustrie in den neuen Mitgliedsstaaten kümmern sich mutig um die dringende Notwendigkeit, SNEL auf die vorhandenen Aufzüge anzuwenden. ELA wird ihnen dabei nach Kräften helfen. SNEL muss auch in Zentraleuropa erfolgreich sein.

Jorge Ligüerre

Vorsitzender des ELA-Kommunikationskomitees

## ELA GENERALVERSAMMLUNG 2005



**Für seine jährliche Generalversammlung am 17. März 2005 hatte ELA das SAS Radisson Hotel in Brüssel ausgewählt. Die zu diesem Anlass organisierte Konferenz präsentierte die erste „Welle“ der europäischen Erweiterung um die 10 neuen Mitgliedsstaaten und deren Auswirkungen auf die Aufzugindustrie in Zentraleuropa.**

Überall in Zentraleuropa werden neue Aufzug- und Fahrtreppenvereinigungen gebildet, die im Begriff sind, Mitglieder von ELA zu werden. Die Verbände in der Tschechischen

Republik, Ungarn und Polen sind die ersten, die ELA beitreten und es werden andere folgen.

Für die neuen Mitgliedsstaaten war der „Urknall“ der Höhepunkt des Prozesses der Umsetzung sämtlicher Richtlinien, Empfehlungen und anderer Gesetzestexte, welche die Europäische Union in ihrer langen Geschichte erarbeitet hat, in nationales Recht. Es ist eine durchaus beachtliche Leistung, dass dieser enorme Transfer in so wenigen Jahren geschafft wurde! Neben der gesamten europäischen Gesetzgebung beginnen die Mitgliedsstaaten auch, die gesamte Reihe der CEN-Normen und -Standards anzuwenden, doch in



Kristian Hedberg, Kabinettsmitglied des europäischen Kommissars Olli Rehn (Erweiterung), während seiner Rede



Marek Opełn-Bronikowski, MD von Kone in Polen, spricht über die hohe Anzahl Unfälle bei den vorhandenen Aufzügen

diesem Bereich war die Integration bereits gut vorbereitet, da die meisten neuen Mitgliedsstaaten seit vielen Jahren Mitglied von CEN sind und da ihre nationalen Normungsinstitute bereits lange vor dem 1. Mai 2004 die Anwendung dieser Normen in Angriff genommen haben.

Nach der Einführung durch den ELA-Präsidenten Richard Maiocchi trat als erster Redner des Tages Prof. Daniel Gros (D), ein Experte vom Centre for European Policy Studies (CEPS – Brüssel), ans Rednerpult. Er sprach über die Ökonomie des Übergangs zu einer Marktwirtschaft von einem makroökonomischen Standpunkt aus betrachtet. Für Prof. Gros ist der so genannte „Urknall“ lediglich ein bestimmter Zeitpunkt in einem langen Integrationsprozess, der erstaunlich gut funktioniert. Er wies mit

Nachdruck darauf hin, dass das Wachstum im „neuen Europa“ wesentlich stärker ist, was einen guten Hinweis auf die Aufholphase liefert, in der wir uns befinden. Prof. Gros geht davon aus, dass ein gleiches Niveau wohl erst in 1 – 2 Generationen erreicht sein wird, dass Europa aber auf dem richtigen Weg ist. Außerdem betonte er, dass die im Westen herrschende Angst, von Wanderarbeitern aus Zentraleuropa überlaufen zu werden, sich nicht materialisiert hat. Die Regularisierung, die beispielsweise im Vereinigten Königreich stattgefunden hatte, hatte vor allem Personen betroffen, die sich bereits auf britischem Territorium befunden hatten. Des Weiteren betonte er, dass die neuen Mitgliedsstaaten ein stärkeres Wachstum genossen als die unterentwickelten oder stagnierenden Regionen in den ursprünglichen 15

europäischen Ländern, und dies trotz der umfangreichen strukturellen Mittel, die in letztgenannte Regionen (beispielsweise Mezzogiorno) flossen. Dies sei darauf zurückzuführen, dass das Lohnniveau in allen Regionen der ursprünglichen 15 EU-Mitgliedsstaaten dasselbe sei, während die 10 neuen Mitgliedsstaaten ein Lohngefälle von 1/3 bis 2/3 zu den neuen Ländern aufwiesen, was ihrer Wirtschaft durch Wirtschaftstransfers oder durch organisches Wachstum Auftrieb verleihe.

Der zweite Redner, Kristian Hedberg (FIN) aus dem Kabinettsmitglied des Erweiterungskommissars Olli Rehn, rückte die erste „Welle“ und die darauf folgenden „Wellen“ der Erweiterung in die richtige Perspektive. Während der niederländischen Ratspräsidentschaft sei der Prozess für Rumänien und Bulgarien (2007 oder spätestens 2008) sowie für Kroatien in die Wege geleitet worden, während der historische Beginn der Verhandlungen mit der Türkei am 3. Oktober 2004 unterzeichnet worden sei. Laut K. Hedberg ist „die Europäische Kommission keineswegs gelähmt, wie manche Endzeitzenarien uns weismachen möchten; die wahre Feuerprobe wurde jedoch noch nicht bestanden. Dies wird 2005 der Fall sein, wenn die EK über die Finanzierung der zweiten Phase 2007 – 2013 beschließen und die Revision des Lissabonner Szenarios abschließen wird.“ K. Hedberg stimmt der Einschätzung zu, dass der Zustrom von

Kornel Apatini, Präsident des Ungarischen Aufzugerstellerverbands, stellt die Situation in seinem Land vor





billigen Arbeitskräften nicht stattgefunden hat. Was die EK nun erreichen muss, sind gleiche Ausgangsbedingungen für alle 25 Mitgliedsstaaten unter Anwendung derselben Sozial- und Umweltschutzrechtsvorschriften, um nur diese zwei Bereiche zu nennen.

Sodann stellte Petr Dolejsi (CZ) aus der ständigen tschechischen Vertretung bei der Europäischen Kommission die tschechische Wirtschaft und die Auswirkungen der Integration während des vergangenen Jahres und in den kommenden Jahren vor, wobei er nachdrücklich auf die Flexibilität und das hohe Bildungsniveau der tschechischen Arbeitskräfte hinwies – umfangreiche Abwanderungsbewegungen (auch im

#### Ein aufmerksam lauschendes Publikum

Aufzug- und Fahrtreppensektor) bezeugen diese wirtschaftliche Realität.

Die beiden nächsten Sprecher wurden von allen Anwesenden mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt, da sie den Zustand des Bausektors und insbesondere der Aufzugs- und Fahrtreppensbranche in Ungarn und Polen erörterten. Kornel Apatini (HU), der Präsident des Ungarischen Aufzugerstellerverbands und MD von Otis Ungarn, stellte die Situation vor: Die vorhandenen Aufzüge in seinem Land befinden sich in einem recht vernachlässigten Zustand und Hilfe seitens der Europäischen Union ist erforderlich, um die bestehenden Aufzüge in den kommenden Jahren auf ein annehmbar-

res Sicherheitsniveau zu bringen. Dieselbe Anmerkung machte auch der MD von KONE Lifts in Polen, Marek Oppeln-Bronikowski (PL). Polen, in dem fast die Hälfte der neuen Einwohner der EU wohnt, ist ein potenzieller Wirtschaftsgigant von einer mit Spanien vergleichbaren Größe. Sein BIP-Niveau liegt weit unter demjenigen der Tschechischen Republik und Ungarns, doch holt Polen schnell auf. Der Redner unterstrich die hohe Anzahl der Unfälle (2,38 je 10.000 Aufzüge/Jahr) und insbesondere der tödlich ausgehenden Unfälle im Land aufgrund der niedrigen Sicherheitsstandards, die für die während der kommunistischen Ära installierten Aufzüge galten. Öffentliche Wohnungsbaugenossenschaften können kaum das Geld für die Instandhaltung aufbringen – ganz zu schweigen von einer Modernisierung dieser Aufzüge. Es ist daher sehr wichtig, europäische Sicherheitsnormen mit größtmöglicher Effizienz anzuwenden, um die Sicherheitslage in Polen sowohl für die Benutzer als auch für die Techniker zu verbessern.

Eine interessante Konferenz, an der viele Beteiligte der Aufzug- und Fahrtreppenindustrie sowohl aus dem „alten“ wie auch aus dem „neuen“ Europa teilnahmen.

## EIN ABEND IM COMIC-STRIP-MUSEUM

Zum Abschluss der Veranstaltung in Brüssel organisierte ELA ein Dinner im Comic-Strip-Museum. Comic-Strips sind zweifellos eine belgische Spezialität – allen voran Tim und Struppi. Das Museum befindet sich in einem berühmten Art-Nouveau-Gebäude in Brüssel. In Sprachgruppen geordnet, besichtigten die Besucher von ELA das geistreiche Museum vor dem eigentlichen Abendessen. Ein toller Abschluss nach einer erfolgreichen Veranstaltung!





ELA-Dinner im Comic-Strip-Museum



Polen ist bei weitem das größte der neuen europäischen Länder, die am 1. Mai 2004 der EU beigetreten sind. Mit rund 80.000 installierten Aufzügen und einem Wirtschaftswachstum von 4,1 % (2005) befindet sich das Land mit Blick auf eine schnelle Entwicklung auf dem richtigen Weg. Natürlich ist zwischen den neuen Aufzügen, die in den Gebäuden in der belebten City von Warschau installiert werden und den Wohnungsaufzügen in den Wohngebäuden aus kommunistischen Zeiten, ein gewaltiger Unterschied festzustellen... Die Anzahl Unfälle in bestehenden Gebäuden ist in Polen sehr hoch und alle vertreten den Standpunkt, dass etwas getan werden muss, um die vorhandenen Aufzüge zu modernisieren. Der polnische Verband der Aufzughersteller hat beschlossen am 27. April in einer der Universitätsfakultäten eine bemerkenswerte Konferenz mit allen beteiligten Partnern organisiert. Auf dieser Konferenz, die sich mit etwa 200 Teilnehmern einer guten Besucherzahl erfreute, waren alle Beteiligten vertreten: selbstverständlich die Aufzugindustrie, aber auch die Zertifizierungsgremien, das Normungsinstitut, Akademiker, die betroffenen

## SNEL-EINFÜHRUNG IN WARSCHAU – POLEN

Ministerien und – was besonders wichtig ist – zahlreiche Personen, die für die neu geschaffenen Eigentümergenossenschaften, welche sich um die Modernisierung der alten Wohnhäuser und deren Aufzüge kümmern, verantwortlich sind. Tadeusz Popielas, der Generalsekretär des polnischen Aufzugherstellerverbands, sagte: „Wir haben das nationale Filterverfahren für Polen angewendet und die Unfallstatistiken verwendet, um die gra-

vierendsten Risiken in Polen zu identifizieren. Jetzt ist der richtige Zeitpunkt für die Implementierung von SNEL gekommen. Natürlich fragen sich die Eigentümergenossenschaften, woher sie das Geld für die Renovierung bekommen werden. Die Diskussionen auf dieser Konferenz waren sehr konstruktiv. Wir arbeiten an Lösungen, die die bestehenden Aufzüge im Laufe der Zeit sicher machen werden.“



Rechts auf dem Foto: Luc Rivet, ELA-Generalsekretär und Tadeusz Popielas, sein Kollege des polnischen Verbands, kurz vor ihren Vorträgen bei der Konferenz in Warschau.

# Fortschritte bei EN 81-58

Die neue harmonisierte Norm EN 81-58 für das Feuerbeständigkeitsverfahren von Fahrstachttüren befindet sich endlich in allen europäischen Ländern auf dem rechten Weg. Unter anderem zögerte Frankreich, diese Norm zu verabschieden, ungeachtet der Tatsache, dass sie auf europäischer Ebene harmonisiert worden ist; die französischen Brandschutzexperten hinterfragten das Prüfverfahren und die Effizienz der EN 81-58 im Vergleich zu der für klassische Gebäudetüren entwickelten Norm EN 1634. Woher kommen solche Reaktionen? Um dies zu verstehen, müssen wir zunächst einige Dinge erklären.

Die Ausarbeitung der Norm EN 81-58 begann Anfang der neunziger Jahre auf Anfrage der Aufzugindustrie, die mit der mangelnden Effizienz der bestehenden herkömmlichen Verfahren unzufrieden war. Die Norm EN 81-58 stützt sich auf Prüfungen, die im Labor der belgischen Universität Gent (Laboratorium voor Aanwending der Brandstoffen & Warmteoverdracht), das unter der Leitung von Prof. Paul Vandeveldel steht, durchgeführt wurden.

Der allgemeine Grundgedanke von EN 81-58 ist, über einen harmonisierten Standard zu verfügen, in dem eine Methode vorgesehen ist, die zugleich effizient, zuverlässig und mühelos wiederholbar ist. Dies vereinfacht maßgeblich die Anwendung der Regeln des „neuen Ansatzes“, welche es allen Türherstellern erlaubt, einen einzigen Test ein für allemal in einem europaweit anerkannten Labor durchführen zu lassen. Der Türhersteller kann sodann die Türen in ganz Europa verkaufen, ohne dieselbe kostspielige Prüfung ein ums andere Mal in verschiedenen Ländern durchführen lassen zu müssen. Natürlich können die einzelstaatlichen Rechtsvorschriften je nach den Anforderungen der nationalen Brandschutzbehörden Abweichungen in Bezug auf die Dauer aufweisen, während eine Tür dem Brand standhalten muss (von 30 bis 120 Minuten), doch ist die Prüfung im Grunde dieselbe.

Das Labor von Gent hat ein Verfahren entwickelt, welches den Austritt von Gas und der Gasmenge, die durch die Türöffnungen austritt, misst. Die zuvor verwendete Methode umfasste die Ermittlung des Zeitpunkts, an dem ein vor die Tür gelegter Baumwollappen sich entzündete. Das Problem bestand darin, dass die Zündung sowohl aufgrund der

Wärmeabstrahlung der nicht isolierten Tür als auch aufgrund der Konvektion durch die Öffnungen erfolgte. Gemessen werden muss jedoch, wie schnell der Fahrstachttür sich erhitzt und wie schnell ein Brand sich von einem Stockwerk zum nächsten ausdehnen kann.

Prof. Vandeveldel sagt: „Das neue Verfahren ähnelt den heutzutage üblichen Sauerstoffentleerungstechniken. Das hierfür benötigte technologische Niveau ist ausgefeilter als die Verwendung eines Baumwollappens – und das Verfahren ist zuverlässiger. Laboratorien in ganz Europa sollten in der Lage sein, das Verfahren problemlos einzusetzen.“

Das Genter Labor hat bereits erfolgreich Türen gemäß EN 81-58 für zwei Hersteller testen können. Gleiches gilt beispielsweise für das „Schwesterlabor“ in Warrington im Vereinigten Königreich, das zu einem engen Partner von Gent geworden ist, indem es eine Mehrheitsbeteiligung (55 %) am flämischen Labor, einem neueren kommerziellen „Spin-off“ der Genter Universität, erworben hat.

Die Aufzugindustrie hat eine Arbeitsgruppe eingerichtet, um den Übergang zur neuen Norm zu vereinfachen. Ari Ketonen beruft diese Arbeitsgruppe ein, deren Arbeit für klare Verhältnisse sorgt. Das Ergebnis: die Anwendung und Gültigkeit dieser wichtigen Norm der Familie der EN 81-Normen in ganz Europa. Labors in Großbritannien, Belgien, Deutschland, Finnland und mittlerweile auch Frankreich (Maizières-lès-Metz) wenden die Norm bereits an. Eine Hürde wird beseitigt, eine neue Norm wird umgesetzt.

**Im Falle eines Brandes müssen die Fahrstachttüren die Ausbreitung des Feuers von einem Stockwerk zum nächsten durch den Fahrstachttür eindämmen.**



## LISTE DER EUROPÄISCHEN LABORS, DIE EN 81-58 BEREITS ANWENDEN

### Deutschland

Materialprüfungsanstalt NRW  
Mr. DIEKMANN  
Auf den Tränen  
D - 59597 ERWITTE  
Tel.: +49 2943 89723  
Fax: +49 2943 89733  
E-mail: diekmann@mpanrw.de

### Grossbritannien

Warrington Fire Research Centre Ltd.  
Holmesfield Road  
UK - Warrington WA1 2DS  
Tel.: +44 (0) 1925 655 116  
Fax: +44 (0) 1925 646 616  
www.wfrc.co.uk  
Mr. Phil Crewe BSc (Hons)  
Technical Consultant  
E-mail: phil.crewe@wfrc.co.uk  
British Research Establishment (BRE)  
Mr. Richard JONES  
Bucknalls Lane  
Garston  
UK - Watford WD25 9XX  
Tel.: +44 (0) 1923 665 021

### Finnland

Technical Research Centre of Finland (VTT)  
Mr. Matti IMMUNEN (Tel.: +358 945 64836)  
VTT Building and Transport  
Kivimiehentie 4, Espoo  
P.B. 1803  
FIN - 02044 VTT  
Tel. : +358 945 678081  
Fax : +358 945 64815  
hppt://www.vtt.fi/rte/

### Frankreich

Station d'Essais du CTICM  
Mr. Pascal COGET (+33 03 87 51 11 11)  
Domaine de l'IRSID  
F - 57210 Maizières-lès-Metz  
e-mail p.coget@station.cticm.fr  
Mr. LEBORGNE (CTICM)

### Belgien

Laboratorium voor Aanwending der  
Brandstoffen en Warmteoverdracht  
Prof. dr. ir. P. VANDELDEL (+32 9 243 77 60)  
Universiteit Gent  
Ottergemsesteenweg 711  
B-9000 GENT  
Tel. + 32 9 243 77 55  
Fax + 32 9 243 77 51  
e-mail Paul.Vandeveldel@UGent

In jeder Ausgabe stellen wir Ihnen eines der ELA-Komitees vor und erläutern dessen Bedeutung für die Aufzugsindustrie.



Reto Schiltknecht,  
Vorsitzender des Rechtskomitees

## DAS RECHTSKOMITEE

### Die ultimativen Rechtsberater

Seit der Gründung der ELA bestand die Rolle des Rechtskomitees darin, als „ultimativer Rechtsberater“ für die vom Verband durchgeführten Aktivitäten und getroffenen Entscheidungen zu fungieren. Entsprechen diese den vom Rechtskomitee verfassten und der ELA veröffentlichten Rechtsleitlinien? Die Rechtsleitlinien der ELA umfassen Regeln, die bei der Beteiligung an Berufsverbänden beachtet werden müssen, insbesondere im Lichte der Antitrust-Richtlinien der EG. Im Januar 2004 war ELA Gegenstand einer Untersuchung der Wettbewerbshüter der Europäischen Kommission. Unsere Rechtsberater waren im darauf folgenden Zeitraum sehr aktiv; schließlich aber verkündete die Europäische Kommission im Juni 2004 offiziell, dass die ELA sich keines Fehlverhaltens schuldig gemacht hat.

Seitdem hat der Vorsitzende des Rechtskomitees, Reto Schiltknecht, den Vorstand um die Erlaubnis gebeten, das Rechtskomitee um Nicht-Anwälte mit umfangreicher Erfahrung in unserem Sektor zu erweitern, um die gebotene Dienstleistung auf den

Verband auszuweiten und um in der Lage zu sein, Rechtsberatung zu anderen Themen als den reinen Antitrust-Fragen zu geben. Die Beratung in diesem Bereich ist natürlich selbstverständlich, doch sind zahlreiche andere rechtliche Fragen mit der Erstellung und Billigung von europäischen Normen sowie deren Anwendung in ganz Europa und mit verschiedenen Themenkomplexen und Fragen, um die sich die verschiedenen Komitees innerhalb der ELA kümmern, verknüpft. Mit den Worten des Vorsitzenden des Komitees, Reto Schiltknecht: „Wir sollten nicht nur reagieren. Das Rechtskomitee sollte natürlich die Konformität der innerhalb der ELA geleisteten Arbeit überwachen, es sollte jedoch nicht nur ein unterstützendes Komitee sein, das auf Anfrage arbeitet, um die von der Organisation unterbreiteten Themen zu untersuchen. Das Komitee sollte proaktiv handeln und seinen eigenen Arbeitsplan erstellen.“ Beim ersten Treffen des „neuen“ Komitees wurden beispielsweise folgende Fragen erörtert:

- Stellen sich durch den potenziellen

Beitritt eines Verbandes wie die ELCA irgendwelche rechtlichen oder anderen Fragen?

- Gibt es in Bezug auf den Prozess zur Einführung nicht harmonisierter Normen einen Bedarf einer Institutionalisierung der Konsultation der angeschlossenen Verbände und eine mögliche Hilfestellung?
- Welches wird das neue Mission Statement sein und wie können wir andere Komitees unterstützen?

Das Rechtskomitee wird sich mit zahlreichen unterschiedlichen Themen befassen. Die ersten Ergebnisse werden für die zweite Jahreshälfte 2005 erwartet.

#### DAS RECHTSKOMITEE

**Vorsitzender:**

Reto Schiltknecht – Schweiz

**Mitglieder:**

Véronique Spreadbury – Frankreich  
 Alessandra Toncelli - Italien  
 Peter Günther – Deutschland  
 Anti Ruutu – Finnland



Von links nach rechts die Mitglieder des Rechtskomitees bei der Arbeit: Reto Schiltknecht, Véronique Spreadbury, Alessandra Toncelli und Antti Ruutu. Peter Günther (VDMA) war mit dem Komitee telefonisch von Hamburg aus in Kontakt.

## Nach Warschau, Budapest und Heilbronn

Nach Polen Ende April werden nun im Juni in Budapest – Ungarn und Heilbronn – Deutschland zwei große Seminare organisiert, die sich voll und ganz der Anwendung der neuen Norm EN 81-80 widmen, insbesondere in den 10 neuen Mitgliedsstaaten, die im vergangenen Jahr der EU beigetreten sind. Der ungarische Aufzugherstellerverband organisiert seine zweitägige Veranstaltung in der Nähe des Balatonsees am 9. und 10. Juni, während die Technische Akademie Heilbronn den ersten europäischen Aufzugskongress zum Monatsende hin am 28. und 29. Juni veranstaltet. Zwei wichtige Ereignisse im Bereich der Aufzüge und Fahrtreppen, die zur Verbesserung der Sicherheit der bestehenden Aufzüge in Europa beitragen sollen.



## ELA Award geht an Österreich

Der alljährliche ELA Award geht 2004 an den österreichischen Verband FMS für die Fortschritte, die in Österreich im Bereich der Implementierung von SNEL erzielt wurden, sowie für den Fleiß der Teilnehmer dieses Verbands in den ELA-Komitees. Die nationale Filtermethode von EN 81-80 wurde angewendet und zusammen mit allen beteiligten Partnern wird eine überarbeitete Gesetzesgrundlage geschaffen. Im Namen des österreichischen Aufzugverbands nahmen Frau Barbara Schicker, die Sekretär General des Verbands, und Thomas Haidinger vom Statistikkomitee den Preis mit einem breiten Lächeln entgegen!



Barbara Schicker und Thomas Haidinger nehmen im Namen des österreichischen Aufzugverbands FMS den ELA Award aus den Händen von ELA-Präsident Richard Maiocchi entgegen.

**Liste der TC10 Arbeitsgruppen:** : Die aktualisierte und korrigierte Liste der TC10-Arbeitsgruppen, die in der letzten Ausgabe Ihrer ELA NEWS veröffentlicht wurde, steht auf der ELA-Webseite zur Verfügung (siehe PDF der ELA News).



**ELA KONTAKT:**  
E-mail: [l.rivet@ela-aisbl.org](mailto:l.rivet@ela-aisbl.org)  
Web: [www.ela-aisbl.org](http://www.ela-aisbl.org)

Avenue L. Gribaumont, 1 bte 6  
B-1150 Bruxelles  
Tel: + 32 2 779 50 82 Fax: + 32 2 772 16 85